



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**La Parfaite Grammaire Royale Française & Allemande,  
Das ist: Vollkomene Königl. Frantz. Teutsche  
Grammatica,**

**Des Pepliers, ...**

**Leipzig, 1717**

Sectio V. Vom Gebrauche und Aussprache der Consonantium, im Anfange  
und Mittel der Wörter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53515)



ou	wie u: <i>coup, cu; bout, bu; cour, cur.</i>
oy	siehe oi.
ui	läßt so wohl <i>u</i> als <i>i</i> , doch sehr geschwinde hören, als: <i>lui, nuit; cuire</i> , welches letztere wegen geschwinder Prononciation des <i>u</i> , fast klingt wie <i>cuir</i> .
uil	hier wird die Sylbe <i>il</i> liquidiret, wie oben p. 4. gewiesen. Also <i>cuiller</i> spriech <i>cuwülie'</i> .

## SECTIO IV.

Vom Gebrauche und Aussprache der Triphthongorum, ohne und mit Consonanten.

aouj	wie u, als: <i>Aoust</i> , oder <i>Août</i> , ließ <i>Uh</i> ; <i>saouler, sule'</i> .
eau	wie o, als: <i>beau, bo; chapeau, schapo'; manteau, mangtolh; nouveau, nurwoh.</i> In 2. Sylben wirds gelesen in <i>heaume, eohm.</i>
eoï	wie oâ, doch geschwinde, als wenns nur eine Sylbe wäre, <i>affeoïr, affoâr; bourgeois, burschoâ.</i>
eui	wie â, als: <i>deuil, dällie.</i>
ieu	fast in einer Sylbe in den Wörtern: <i>Dieu, Djo; lieu, ljo; mieux, mjo; vieux, wjo.</i> Exc. Das <i>i</i> separiret sich, und muß wie <i>io</i> ausgesprochen werden 1) in den Adjectivis, welche auf <i>ieux</i> ausgehen, als: <i>audacieux, odasio.</i> 2) in den Wörtern, so von den Verbis auf <i>ier</i> deriviret werden, als: <i>crieur</i> von <i>crier</i> ; <i>prieur</i> von <i>prier</i> .
oï	wie ô, als: <i>oeillade, ôlliade.</i>
oëu	wie ô, als: <i>coeur, cör; choeur, chör oder cör; soeur, sör.</i>
oient	wie â, in den Verbis, als: <i>aimoient, âmä.</i>
aou	wie ua, ganz kurz, als wenns nur eine Sylbe wäre, als: <i>pouacre, puacr.</i>
ouc	wie uâ, in einer Sylbe, <i>fouet, fuât; fouetter, fuâte'.</i>
oui	Dieses ist der Schwein-Triphthongus, und allzubekannt, daß er keiner weitem Erklärung bedarff.
uei	wie ô, als: <i>recueil, rekô'li.</i>

## SECTIO V.

Vom Gebrauche und Aussprache der Consonantium, im Anfange und Mittel der Wörter.

b Ist von dem p wohl zu unterscheiden: *bois; pais; bain; pain.*



- c Vor *e, i, y*, wie *ff*, als: *ceder, fiede'*; *cydevant, fydeswang*.
- vor *a, o, u*, klinget es wie im Deutschen: *car; corps; curieux*. Befindet sich aber unten noch ein Häkgen, *ç*, so klinget es auch wie ein hart *s* als: *deça, dessa; gargon, garsson; regu, resü*.
- Auch hat man sich in Acht zu nehmen, daß man nicht *c* und *ç* confundire, welches gemeiniglich von den Deutschen geschiehet. Ein anders ist *cris*, das Geschrey; ein anders *gris*, grau; *coût*, Kosten; *goût*, der Geschmack.
- ch wie *sch*, als *chose, schose; chercher, schersche'*.
- Exc. In folgenden klinget es wie ein *K*: *Archange, Alchymie, Catechisme, Achille, Charybde, Chœur, Eucharistie, Melancholie, Mechanique, &c.*
- It. wenn nach *ch* ein *r* folget, als: *Christ, Chrétien, Chrême*.
- d Hier haben sich die Deutschen abermahls wohl in Acht zu nehmen, daß sie das *d* nicht mit *t* vermengen: Ein anders ist *don*, ein Geschenk; ein anders *ton*, der Thon oder Klang; *darder*, schießen; *tarder*, aufhalten.
- f ist von dem *v* wohl zu unterscheiden: *il faut, i fo; il vaut, i wo; fin, vin; foy, voye*.
- g vor *e, i, y, ea, eo*, wie ein gelindes *sch*, als: *gelée, schele'; gibet, schibe'; panegyrique; mangeant; mangeons*.
- vor *a, o, u*, und denen Consonantibus, wie ein hart *g*, oder weich *k*, wie in dem Deutschen Worte, *gant, gram, &c.* *garantir, gorge, auguste, glace, grace*.
- gn fast wie *nni*, doch ganz geschwinde, v. g. *Campagne, campagnie; gagner, gannie'*.
- Exc. *Signer* und dessen derivata, ließ *fine'* &c.
- Den Lateinischen Thon behalten, *magnanime, ignorer, agneau &c.*
- gu wie *k*, doch ganz gelinde: *langue, langh; longue, longh; guerre, gher; guigner, ghinnie'*
- h wird in denen Wörtern, so von den Lateinischen herkommen, verschwiegen, als: *l'homme, lomm; l'honneur, lonnör*.
- Exc. *hesiter, hesite'; heros*.



In pur Französischen wird es deutlich gehöret, als: *hardy, hardi; hardiesse; honte; halebarde, halecrite &c.*

Huit ließ hwit, und also auch seine Derivata: *huitième, huitaine.*

/j wie ein gelindes sch, als: *joli, scholih; jamais, schazmä.*

/l wird sonst gelesen; als nur in dem Worte *quelque, quelqu'un* nicht.

/ll wird nur wie ein einfach l prononciret, als: *falle, sale*; es wäre denn, daß der Vocalis vorhergienge, alsdenn wird es liquidiret: siehe oben bey il p.4.

/le am Ende des Worts, läßt das e, doch ganz hurtig, noch vor dem l hören, als: *aimable, amabel oder amabl; simple, sengpl.*

[m  
n] am Ende des Worts oder Sylbe, ingleichen wenn ein Consona folget, wie ein gelindes ng, als: *nom, nong; non, nong; ton, tong; esperance, esperang.*

Exc. 1) wo sie gedoppelt stehen, da behalten sie den Lateinischen Thon, als: *dedommager, dedommache; donner, donne'.*

2) Wo in den einsyllbichten das n gebunden wird, als: *on aime, o nām; en avez vous, a nawe' wu; un ange, û nangsche; un homme, û nomme.*

P zwischen m und t wird nicht gelesen, als: *prompt, prong*, wiewohl das p in diesem und andern heut zu Tage gar nicht mehr will geschrieben werden: sonst muß man es mit lesen, als: *soupgon, supsong; optique, optike.*

/qu wie k. als: *quitter, Kite'.*

/re am Ende des Worts läßt das e ganz hurtig voran hören, als: *autre, oter; contre-tems, congtrtang.*

/s das einfache wird vorne am Worte stark wie ein doppelt ss prononciret, als: *souvent, suwang*; in der Mitten aber zwischen 2. Vocalibus wirds ganz gelinde wie im Deutschen ausgesprochen, als: *maison, mäsong; raser, rase'.*

Wenn das s in medio gelesen, und wenn es nicht gelesen werden muß, ist fast nicht nöthig, zu erinnern,



weil es, wenns nicht gelesen werden darff, nach der heutigen Orthographie auch nicht mehr geschrieben wird.

**fui** wird prononciret wie *swi*, als: *je suis*, sche *swi*; Ingleichen wird auch *su* wie *sw* gelesen in *persuader*, *dissuader*, &c.

**t** vor *i*, wenn darauf noch ein anderer Vocalis folget, klingt wie *ssi*, als: *condition*, *condiffiong*; *partial*, *parffial*; *patience*, *passiangs*.

Exc. Seinen ordentlichen Klang behält

1) in den Wörtern auf *ie* und *ie*, als: *amitié*, *amitie'*; *piété*, *pitie'*; *garantie*, *garangtie*.

2) in den Wörtern, so sich von *ti* anfangen, und ihren Compositis, als: *tien*, *tieng*; *entretien*.

3) In der Endung der Verborum auf *ions* und *iez*, als: *frottions*, *frottiong*; *frottiez*, *frottie'*.

Wozu zu rechnen *Chrétien*, *Crétieng*; *Chrétienté*; *mixture*, *mirtiong*; *question*, *festiong*.

**v** fast wie ein *w*, nur etwas stärker geblasen, *verité*, *venir*.

**x** vor den meisten Consonantibus in der Mitte des Worts, it. am Ende, wenn es mit dem Anfangs-Vocali des folgenden Worts kan gebunden werden, klingt es wie ein *s*, als: *expirer*, *espire'*; *aux hommes*, *o somme*. Also auch in *six*, *six*, *sechs*; *dix*, *dis*, *zehn*.

zwischen 2. Vocalibus wie *gs*: *exemple*, *egsample*; *Saxe*, *Sags*.

wie *f* oder *ff* wird es gelesen in *soixante*; *loixive*; *Bru-xelles*.

**z** wie *s*: *hazard*, *hasa'r*; *zele*, *sel*.

## SECTIO VI.

### Von Aussprache der Consonantium am Ende des Worts.

Die Franzosen lieben in ihrer Sprache die Lieblichkeit, und leiden nicht gerne, daß am Ende des Worts viel Consonantes zusammen kommen; finden sich dergleichen, so prononciren sie gemeiniglich nur den ersten, als: *enterrément*, *anterremang*. Ja so sich auch das Wort nur auf einen endiget, wird selbiger zum öfftern verschwiegen,